

## Elftes Kapitel.

Mit Tagesanbruch begann ein reges Leben. Die Waffenkisten wurden auf die Tragtiere verteilt und alles zum Ausbruch vorbereitet. Harry und der Einäugige hatten sich von ihren Verletzungen ziemlich erholt und sahen vor dem Zelte lagernd dem fröhlichen Treiben zu. Da meldete ein Dragoner, der Pferde zur Tränke geführt hatte, daß die Leiche eines weißen Mannes stromabwärts im feichten Wasser angeschwemmt läge. Der Offizier mit Hartford und einigen Männern brach auf, um die Leiche zu besichtigen. Der Osage schloß sich ihnen an. Sie schritten unter Führung des Dragoners nach der bezeichneten Stelle. Da lag im feuchten Sande, halb vom Wasser bespült, das Gesicht nach abwärts, ein Mann mit rotem Haar. Nur einen Blick warf der Osage nach dem Verunglückten, wandte sich dann mit Absehen weg und kehrte zum Lager zurück, ohne an den weiteren Vorgängen teilzunehmen.

Als die Soldaten den Körper umwandten, erkannten sie alle in den verzerrten Zügen den Verräter Staunton. Die Leiche wurde untersucht, die Taschen der Kleider waren leer, am Körper selbst keine Verletzung wahrzunehmen. Kapitän Rosethorn, der ein besondres Interesse an den Tag legte, ließ einen Akt über die Auffindung des Verunglückten aufsetzen, den Harry und Holyread unterzeichneten. Sodann ließ er die Leiche im feuchten Flugsande verscharren.

Doch sollte der Tote dort nicht zur Ruhe kommen; denn als nach Jahr und Tag der Kapitän diese Stelle aufsuchte, hatte ein Hochwasser die Landzunge durchrissen und die Leiche ostwärts in den großen Strom geschwemmt — niemand weiß, wohin er